



**Ordentliche Gemeindeversammlung der Einwohnergemeinde Wiler**

Mittwoch, 04. Juni 2014, 20.00 Uhr  
Aula, Schulhaus Wiler

**TRAKTANDENLISTE**

1. Gemeinderechnung 2013
  - 1.1 Genehmigung Nachkredit für übrige Abschreibungen
  - 1.2 Genehmigung Jahresrechnung 2013
2. Information zum Projekt Vorholzmatte
3. Verschiedenes

**Anwesend:**

Leiter der Versammlung: Treichler Jürg  
Gemeinderats-Präsident: Schütte Markus  
sowie die Mitglieder des  
Gemeinderates: Aeberhard Roland  
Kläy Heinz  
Steiner Peter  
Vögelin Marlise

**Entschuldigt:**

Bieri Madeleine  
Hanspeter Wiedmer

Gemeindeschreiberin: Ellenberger Claudia

**Aktenaufgabe:**

Die Unterlagen zum Verhandlungsgegenstand liegen wie folgt in der Gemeindeverwaltung Wiler öffentlich auf:

Traktandum 1 - 2: 30 Tage vor und 30 Tage nach der Versammlung

Die vollständige Verwaltungsrechnung 2013 kann in der Gemeindeverwaltung Wiler bezogen werden.

Stimmregister abgeschlossen am Versammlungstag:

Total Stimmberechtigte: 639

Anwesend an der Gemeindeversammlung gemäss Angabe des Stimmzählers:

Stimmberechtigte 25

Stimmzähler:

Als Stimmzähler wird vorgeschlagen und einstimmig gewählt: Bütikofer Heinz



- 
- Verhandlungen: Die Bekanntgabe erfolgte vorschriftsgemäss durch folgende Publikationen:
- Anzeiger Nr. 18, vom 01. Mai 2014
  - Wiler Bulletin Ausgabe 2, Mai 2014
- Abänderung der Traktandenliste: --
- Anfrage über das Stimmrecht: Das Stimmrecht wird von den hier Anwesenden weder bestritten noch angezweifelt.
- Beschwerderecht: Der Versammlungsleiter macht auf dieses Recht aufmerksam. (Art. 63 ff VRPG) Versammlungsteilnehmer haben zudem Verfahrensmängel an der Versammlung bekannt zu machen (Art. 33 OgR und Art. 49a GG).
- Gäste: Presse: keine
- Wenger Walter, Finanzverwalter  
Eggimann Silvia, Verwaltungsangestellte  
Scheidegger Martina, Verwaltungsangestellte
- Bärtschi Nicole, Aefligen (ehemalige Einwohnerin Wiler)
- Allgemeines: Der Leiter der Gemeindeversammlung weist auf Art. 10 der Gemeindeverordnung hin.

Namens der Einwohnergemeinde

Der Leiter der Versammlung: Die Gemeindeschreiberin:



## **1. Gemeinderechnung 2013**

- 1.1. Genehmigung Nachkredit für übrige Abschreibungen
- 1.2. Genehmigung Jahresrechnung 2013

Der Leiter der Versammlung, Treichler Jürg, macht bekannt, dass unter diesem Traktandum über die Genehmigung der Jahresrechnung 2013 und den Nachkredit für übrige Abschreibungen Beschluss zu fassen sei.

Er erteilt Roland Aeberhard, Gemeinderat, Ressort Finanzen und Steuern, das Wort.

In der Folge will ich Ihnen einige Angaben zur Jahresrechnung 2013 machen, welche durch die Fankhauser + Partner AG geprüft und als korrekt beurteilt wurde. Beginnen will ich mit der Gesamtsicht.

### **Verwaltungsrechnung 2013 / Rechnungsergebnis**

Bei einem Aufwand von **CHF 3'352 Mio.** und einem Ertrag von **CHF 3'448 Mio.** ergibt sich ein Ertragsüberschuss vor Abschreibungen von **TCHF 96**. Bei Abschreibungen von **TCHF 237** ergibt sich schlussendlich ein Aufwandüberschuss von **TCHF 141**, welcher gegenüber dem Budget einer Besserstellung von **TCHF 93** entspricht und praktisch gleich hoch ist wie im Vorjahr.

### **Verwaltungsrechnung 2013 / bereinigt um Sonderfaktoren**

Die eben vorgestellte Gesamtsicht enthält einen Sonderfaktor, welcher erfasst wurde, damit künftige Jahresrechnungen davon entlastet werden können. Dabei handelt es sich um zusätzliche Abschreibungen über **TCHF 198**, wodurch zum einen, analog 2012, die gesamten Investitionen des laufenden Jahres vollständig abgeschrieben werden können, zum anderen das Verwaltungsvermögen auf nunmehr noch **CHF 150'000** reduziert werden kann. Ohne Vornahme dieser zusätzlichen Abschreibungen, wäre ein Ertragsüberschuss von **TCHF 57** entstanden.

### **Finanz- und Lastenausgleich**

Bevor ich auf die Details der Jahresrechnung eingehe, möchte ich noch einmal kurz die Situation im Finanz- und Lastenausgleich aufzeigen. Mit netto **TCHF 733** gehen gut **21%** unserer Nettoeinnahmen von **TCHF 3'448** in den Finanz- und Lastenausgleich und können von uns nicht beeinflusst werden.

In den nun folgenden Details zur Jahresrechnung wird uns die eine oder andere Position noch einmal begegnen.



### Details zur Jahresrechnung 2013

Auf den folgenden Seiten wollen wir auf Positionen der Jahresrechnung nach funktionaler Gliederung näher eingehen. Dabei beziehen sich meine Ausführungen in der Regel auf die Abweichungen zum Voranschlag 2013. Detaillierte Ausführungen konnten Sie bereits dem letzten Wilerbulletin entnehmen. Dargestellt sind jeweils die Jahresrechnung und der Voranschlag 2013 und die Jahresrechnung 2012 sowie die Deltas, welche sich zwischen den ersteren und der Jahresrechnung 2012 ergaben.

### Allgemeine Verwaltung

Durch höhere Einnahmen aus der Führung der Gemeindeverwaltung Zielebach, tiefere Arbeitgeberbeiträge bei den Sozialversicherungen durch Krankentaggelder, welche nicht AHV-pflichtig sind und tiefere Unterhaltskosten für die EDV resultierte ein Minderaufwand von **TCHF 35** gegenüber dem Voranschlag.

### Öffentliche Sicherheit

Bei der **übrigen Rechtspflege** halten sich die tieferen Einnahmen aus den Gebühren für Amtshandlungen und die tieferen Ausgaben für Staatsgebühren usw. praktisch die Waage. In der **Feuerwehr** verzeichnet die Gemeinde tiefere Beiträge an den Verband öffentliche Sicherheit der unteren Emme und im **Zivilschutz** treffen wir zum letzten Mal die neuen gesetzlichen Bestimmungen an, wonach die Betriebskosten für die Zivilschutzorganisation nicht mehr über den Schutzraumbaufonds finanziert werden können. Letztere führte bereits in der Jahresrechnung 2012 und im Budget 2014 zum grössten Delta. Gegenüber dem Voranschlag resultiert hier ein um **TCHF 14** höherer Nettoaufwand.

### Bildung

Den grössten Beitrag zum Delta liefern die um **TCHF 51** tieferen Beiträge an die Schule untere Emme. Diese entstanden aufgrund tieferer, durch die Schule zu leistende, Nettoentschädigungen an den Kanton, als budgetiert, sowie einen veränderten Kostenverteilungsschlüssel zu unseren Gunsten. Die ebenfalls tieferen Beiträge an die Musikschule sowie die tieferen Kosten für Wasser, Energie und Heizung werden durch einen höheren Liegenschaftsunterhalt teilweise kompensiert. Letzterer entstand durch das notwendig gewordene Fällen eines umsturzgefährdeten Baumes. Schlussendlich entstand ein um **TCHF 56** tieferer Nettoaufwand.

### Soziale Wohlfahrt

Hier treffen wir auf die ersten Positionen des Finanz- und Lastenausgleichs. Der **Gemeindeanteil an den Lastenausgleich für Ergänzungsleistungen** belief sich auf **TCHF 181** und fiel damit um **TCHF 4** höher aus, als budgetiert. Ebenfalls um **TCHF 24** höher war der **Lastenausgleich Sozialleistungen**. Wie sie sich erinnern, bildeten wir hier im letzten Jahr eine Rückstellung von **TCHF 58** für die Kantonalisierung der Vormundschaftsbehörden. Ohne diese Rückstellung wären die Kosten sogar um **TCHF 82** höher ausgefallen. Um **TCHF 6** tiefer fielen dagegen die Beiträge an den Sozialdienst Region Fraubrunnen aus. Insgesamt entstand ein um **TCHF 20** höherer Nettoaufwand. Die Abweichung gegen-



über 2012 ergab sich in erster Linie durch die eben erwähnte Rückstellung sowie höhere Beiträge an den Sozialdienst Region Fraubrunnen.

### **Verkehr**

Die höheren **Rückerstattungen** ergaben sich aus Krankentaggeldern für Philip King, Chef Werkhof. Den tieferen Kosten für den **Strassenunterhalt und die Strassenbeleuchtung** stehen höhere Kosten für die **Schneeräumung** und den **Fahrzeugunterhalt** gegenüber. In diesem Jahr dürften die Kosten der Schneeräumung dann eher tiefer sein. Die Unterhaltskosten betrafen vor allem den Traktor. Erfreulicherweise fielen die Kosten an den **Lastenausgleich öffentlicher Verkehr** um **TCHF 7** tiefer aus, als budgetiert. Insgesamt weist der Verkehr einen um **TCHF 16** tieferen Nettoaufwand aus.

### **Umwelt und Raumordnung**

Das Delta von TCHF 7 ergab sich hauptsächlich bei den Unterhaltskosten des Ribibach. Die restlichen Positionen (Wasser, Abwasser, Kehricht) laufen über die Spezialfinanzierungen und belasten die Jahresrechnung nicht.

### **Volkswirtschaft**

Die Kosten von **TCHF 12** für den **Energie-Batzen** blieben in der Höhe gegenüber 2012 praktisch unverändert und lagen somit auch in diesem Jahr deutlich unter den budgetierten **TCHF 34**. Schade für unser Energiestadt-Label, dass wir nach einer Zunahme in 2012 nun in 2013 stagnierten. Weiter erzielten wir eine leicht höhere Dividende der GA Weissenstein, was schlussendlich zum Delta der **TCHF 29** führte.

### **Finanzen und Steuern**

Die **obligatorischen, periodischen Steuern** beliefen sich 2013 auf **CHF 1'793 Mio.** und waren damit um **TCHF 245** höher als budgetiert und **TCHF 88** höher als im Vorjahr. Dabei wurden höhere Steuereinnahmen aus der Steuerteilung juristischer Personen teilweise durch tiefere Einnahmen bei den natürlichen und den juristischen Personen kompensiert. Durch die höhere Steuerkraft der letzten Jahre reduzierte sich der **Finanzausgleich** auf **TCHF 51** und lag dadurch um **TCHF 33** unter Budget. Die **harmonisierten Abschreibungen** liegen um **TCHF 12** unter Budget, **übrige Abschreibungen** sind, wie bereits eingangs erwähnt, mit **TCHF 198** geplant.

### **Abschreibungen**

An dieser Stelle möchte ich Ihnen nun die Details der Abschreibungen angeben. Für das Strassennetz belaufen sie sich auf **TCHF 93**, für den neu angeschafften Dacia auf **TCHF 16**, auf den Beitrag für die Fusionsabklärungen entfallen **TCHF 9** und auf das Schulhaus **TCHF 119**. Wie bereits gesagt, können dadurch die Investitionen 2013 vollständig abgeschrieben werden.



## **Bestandesrechnung**

In der Bestandesrechnung haben die Flüssigen Mittel auf **CHF 895 Mio.** abgenommen. Diese Abnahme ist in erster Linie im Kauf der Vorholzmattparzellen begründet, was sich in der Zunahme der Anlagen widerspiegelt. Eine weitere Abnahme ergab sich bei den Forderungen, welche sich nun noch auf **CHF 1'090 Mio.** belaufen. Dies in erster Linie bei den Steuerausständen. Die Zunahme bei den Transitorischen Aktiven ergab sich durch eine höhere Bewertung aus der Steuerteilung der juristischen Personen. Das Verwaltungsvermögen beläuft sich, nachdem die gesamten Investitionen 2013 und Teile des Schulhauses abgeschrieben wurden, noch auf **TCHF 150.**

Die laufenden Verpflichtungen sind leicht höher, die Reduktion bei den Rückstellungen ergab sich durch die Auflösung der Rückstellung auf den zu erwartenden Kosten der Kantonalisierung des Vormundtschaftswesens. In den Transitorischen Passiven sind die Schlussabrechnungen des ARA-Verbandes ZASE und des Sozialdienstes Region Fraubrunnen, sowie die Kosten der Fusionsabklärungen abgegrenzt. Der Bestand der Spezialfinanzierungen beläuft sich auf **CHF 2'682 Mio.** Die Einlagen in die Werterhaltung Abwasser und Wasser wurden wie in den Vorjahren vorgenommen. Das Eigenkapital beträgt nach Verbuchung des Aufwandüberschuss 2013 nun **CHF 902 Mio.** und ist damit noch immer höher wie vom Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) empfohlen.

## **Investitionen**

Die Investitionen beliefen sich auf **TCHF 310.** Davon können **TCHF 5,** bei welchen es sich um Anschlussgebühren handelt, welche in den Spezialfinanzierungen erfasst werden, in Abzug gebracht werden, wodurch schlussendlich Nettoinvestitionen von **TCHF 305** entstanden.

Der Selbstfinanzierungsgrad = Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen beträgt 2013 **97.11%** und im langjährigen Mittel über die letzten fünf Jahre gesehen **176.11%.** Er kann als sehr gut bezeichnet werden, da beide Werte entweder über oder um **100%** liegen.

## **CashFlow**

Der CashFlow definiert sich als positiver Zahlungsmittelüberschuss der wirtschaftlichen Tätigkeit. Es handelt sich also um die selbst erarbeiteten Flüssigen Mittel. Trotz eines Aufwandüberschuss von **TCHF -141** entsteht nach Zurechnung der gesamten Abschreibungen von **TCHF 237** (Finanzvermögen **TCHF 1,** harmonisierte **TCHF 39,** übrige **TCHF 198**) noch immer ein deutlich positiver CashFlow von **TCHF 96.**

## **Antrag des Gemeinderates 1**

Genehmigung Nachkredit für übrige Abschreibungen von **CHF 197'956.30**

## **Antrag des Gemeinderates 2**

Genehmigung der Jahresrechnung 2013 mit einem Aufwandüberschuss von **CHF 141'116.68.**



Der Leiter der Versammlung spricht nach Abschluss dieser Orientierung den Finanzverantwortlichen, den Behörden und dem Gemeindepersonal den besten Dank für die geleistete Arbeit aus.

Vor Genehmigung der Verwaltungsrechnung müsse noch über den Nachkredit für übrige Abschreibungen Beschluss gefasst werden.

**Diskussion:**

Die Diskussion wird von den Versammlungsteilnehmenden nicht gewünscht. Sie wird vom Vorsitzenden geschlossen.

**Genehmigung Nachkredit für übrige Abschreibungen**

**Abstimmung/Resultat:**

Die Stimmberechtigten genehmigen den Nachkredit für übrige Abschreibungen im Betrage von Fr. 197'956.30 einstimmig.

**Genehmigung Verwaltungsrechnung 2013**

**Abstimmung/Resultat:**

Die Stimmberechtigten genehmigen die Verwaltungsrechnung 2013, welche mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 141'116.68 abschliesst, einstimmig.

Namens der Einwohnergemeinde:

Der Leiter der Versammlung:    Die Gemeindeschreiberin:



## **2. Information zum Projekt Vorholzmatte**

Jürg Treichler, Leiter der Gemeindeversammlung, erteilt nach Eintritt auf das Traktandum das Wort an den Gemeindepräsidenten, Markus Schütte.

Seit der letzten Gemeindeversammlung ist Wiler Alleineigentümerin der Parzellen mit einer Fläche von Total 8'291 m<sup>2</sup>.

Markus Schütte verweist auf die erteilten Informationen an der Dezember-Gemeindeversammlung. Seither konnten wichtige Schritte in dieser Sache unternommen werden. Dazu wählte der Gemeinderat einen Projektausschuss ‚Vorholzmatte‘. Dieser Ausschuss wird präsiert durch die Ressortleiterin Bau, Marlise Vögelin, an welche Markus Schütte das Wort übergibt.

Marlise Vögelin orientiert die Versammlungsteilnehmenden über den Stand des Projektes Vorholzmatte.

Die Ziele des Gemeinderates sind:

- Ein durchmishtes Angebot schaffen für Wohnraum für verschiedene Bevölkerungsgruppen und Lebensabschnitte, wie zum Beispiel Singles, Paare, ältere Menschen
- Der Gemeinderat garantiert eine massvolle Verdichtung auf dem Gebiet. Der haushälterische Umgang mit dem Baugebiet ist der Gemeinde sehr wichtig.
- Die Landverkäufe sollen noch im Jahre 2014 gestartet werden können.
- Der Gemeinderat arbeitet eng mit der kantonalen Planungsbehörde (Amt für Gemeinden und Raumordnung, AGR) zusammen.
- Der Gemeinderat hat sich entschieden, die ZPP „Vorholzmatt II“ mit Überbauungsordnung beizubehalten. Jedoch wird diese Überbauungsordnung gründlich revidiert.

Aktueller Stand der Planung:

- Eine wichtige Änderung ist die Ausrichtung der Baufelder. Neu sind diese orthogonal, das heisst senkrecht, zum Verlauf der Strasse/Bahn ausgerichtet. Dieser Wechsel der Geometrie ermöglicht individuell zugeschnittene Baufelder. Dies wiederum bedeutet ein breit abgestützter Kreis von Interessenten. Im Süden, z.B. entsteht eine etwas grössere dreieckförmige Parzelle für ein Doppeleinfamilienhaus oder ein grosszügigeres Einfamilienhaus.
- Was jedoch weiterhin bestehen bleibt, ist die nördlich gelegene Spielfläche. Diese Spielfläche ist gesetzlich verankert und muss eingehalten werden.
- Anhand von Grundrissstudien und 3-D-Modellen wird der Bevölkerung mögliche Varianten der Bebauung aufgezeigt.





Wie steht es um die baurechtliche Grundlage?

- Der Gemeinderat hat die überarbeiteten Überbauungsvorschriften, den Erläuterungsbericht und den Überbauungsplan geprüft und beschlossen, diese Unterlagen an das AGR Mitte Juni zur Vorprüfung einzureichen.
- Die Vorprüfung sollte maximal 3 Monate dauern.
- Zwischenzeitlich werden die Verkaufsgrundlagen und Vertragswerke erstellt.
- Anschliessend erfolgt die 30 tägige Auflage. Zeitraum: September / Oktober
- Die Überbauungsordnung sollte nach Fahrplan voraussichtlich im November 14 rechtskräftig sein.

Wann beginnt der Baulandverkauf?

Unmittelbar nach Inkraftsetzung der revidierten Überbauungsordnung, voraussichtlich November 14.

Wer kann kaufen?

Detaillierte Vergabekriterien und Landpreise werden im Sommer durch den Gemeinderat erarbeitet, vorgemeldete Interessenten und Einwohner von Wiler sollen Vorrang haben.

### **Diskussion:**

Der Versammlungsleiter eröffnet die Diskussion.

Fritz Bieri erkundigt sich nach dem Flurweg zwischen dem Land und dem Bach. Ob man mit der Flurgenossenschaft schon gesprochen habe, bezüglich allfälliger Abtretung des Weges an die Einwohnergemeinde?

Marlise Vögelin: Der Gemeinderat hat beschlossen mit der Flurgenossenschaft zusammen zu sitzen, um generell die Flurwege zu überprüfen, ob allenfalls ein Abtausch/Übernahme vorgenommen werden kann. Die Ressortleiterin verdankt diesen nützlichen Hinweis.

Fritz Kämpfer: Wie aus den Erläuterungen erfahren, wird auch ein altersgerechtes Wohnen angestrebt. Ist ein solcher Bau nur auf einem dafür vorgesehenen Baufeld möglich?

Marlise Vögelin: Die Etappierung wird aufgehoben. Ein Bau kann überall begonnen werden.

René Märki: Warum werden die drei Wohnblöcke nicht mit gleich vielen Wohnungen bestückt? Wurde die Besonnung angeschaut?

Marlise Vögelin: Es soll eine Verdünnung, weniger Wohnungen, mit einer tieferen Bruttogeschossfläche auch ermöglicht werden. Die Sonneneinstrahlung sollte durch den Standort der Wohnblöcke nicht beeinflusst werden.



Christine Märki: Die Spielfläche ist nicht öffentlich, sprich nur für die Liegenschaftsbesitzer gedenkt?

Marlise Vögelin kann dies bejahen.

Fritz Bieri erkundigt sich, ob das AGR einen positiven Vorprüfungsbericht in Aussicht gestellt hat?

Das AGR hat eine Genehmigung in Aussicht gestellt, erläutert die Ressortleiterin Bau.

Die Diskussion wird von den Versammlungsteilnehmern nicht weiter gewünscht und wird vom Vorsitzenden geschlossen.

### 3. Verschiedenes

Jürg Treichler, Leiter der Gemeindeversammlung, erteilt nach Eintritt auf das Traktandum das Wort an den Gemeinderatspräsidenten, Markus Schütte.

Der Gemeindepräsident orientiert die Anwesenden über das Fusionsabklärungsprojekt.

Am 18. Mai 2014 haben die vier Gemeinden ein JA in die Urne gelegt zur Weiterführung des Fusionsabklärungsprojektes.

| Gemeinde             | Stimm-berechtigte | Beteiligung | Ja    | Nein  | Zustimmung |
|----------------------|-------------------|-------------|-------|-------|------------|
| <b>Bätterkinden</b>  | 2'366             | 56%         | 792   | 456   | <b>63%</b> |
| <b>Utzenstorf</b>    | 3'029             | 58%         | 907   | 842   | <b>52%</b> |
| <b>Wiler</b>         | 640               | 53%         | 191   | 137   | <b>58%</b> |
| <b>Zielebach</b>     | 265               | 53%         | 79    | 57    | <b>58%</b> |
| <b>ganze u. Emme</b> | 6'300             | 57%         | 1'969 | 1'492 | <b>57%</b> |

Wiler und Zielebach haben solide abgeschnitten, Bätterkinden überaus positiv. Für das weitere Vorgehen bereitet das knappe Resultat in Utzenstorf Sorge. Bei einem Mobilisierungspotential der SVP von 30% haben weitere 18% der Stimmbürger in Utzenstorf Nein gesagt. Diese Vorbehalte muss die Interkommunale Arbeitsgruppe in der 2. Phase entsprechend adressieren.

Die nächsten Schritte des Projektes:

Die Phase 1 des Projektes ist mit der vergangenen Urnenabstimmung abgeschlossen. Die Phase 2 hat soeben begonnen mit der ersten Projektausschusssitzung. In dieser Phase werden die Reglemente und Verträge gesichtet und zusammen gestellt. Dazu wird wieder in der Vernehmlassungsphase im Herbst eine Infoveranstaltung stattfinden. Die Fusionsabstimmung findet am 8. März 2015 statt.



**Diskussion:**

Der Versammlungsleiter eröffnet die Diskussion.

Fritz Maurer: Die vier Gemeinden haben vier verschiedene Wasserversorgungen. Diese Wasserversorgungen können nicht auf den 1. Januar 2016 vereinheitlicht werden.

Markus Schütte erwidert, dass dem so ist und aus diesem Grund die vier verschiedenen Wasserversorgungsreglemente der Gemeinden über den Fusionszusammenschluss die Gültigkeit behalten werden. Die Reglemente können erst zu einem noch späteren Zeitpunkt vereinheitlicht werden. Von dieser Möglichkeit wird auch bei den einzelnen Baureglementen gebrauch gemacht werden.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Jürg Treichler, Leiter der Gemeindeversammlung, erteilt das Wort an den Gemeinderatspräsidenten, Markus Schütte.

Markus Schütte verabschiedet den langjährigen Gemeindeverwalter und Finanzverwalter, Walter Wenger, im Namen der Einwohnergemeinde und des Gemeinderates. Walter Wenger tritt Ende Juli 2014 in seinen wohlverdienten Ruhestand. Markus Schütte würdigt sein unermüdliches Schaffen zum Wohle der Bevölkerung und der Einwohnergemeinde. Walter Wenger habe die Gemeinde geprägt wie kein Anderer.

Markus Schütte überreicht Walter Wenger einen Blumenstrauss.

Walter Wenger dankt den Anwesenden, dem Gemeinderat und dem Verwaltungspersonal für diese gelungene Verabschiedung. Er habe eine sehr gute Zeit erlebt in Wiler, sie werde ihm positiv in Erinnerung bleiben. Er freue sich auf den kommenden Ruhestand.

Treichler Jürg, Leiter der Gemeindeversammlung, erteilt das Wort an die Anwesenden der Versammlung.

Da sich keine weiteren Wortbegehren mehr aus der Versammlungsmitte ergeben, schliesst Treichler Jürg, Leiter der Gemeindeversammlung, die ordentliche Einwohnergemeindeversammlung. Er dankt für den Gemeindeversammlungsbesuch. Anschliessend lädt er die Versammlungsbesuchenden zu einem Apéro ein.

Schluss der Versammlung: 21:10 Uhr

Namens der Einwohnergemeinde  
Der Leiter der Versammlung: Die Gemeindeschreiberin: